Evangelisches Leben
in und um Aschaffenburg

Thema: Solidarität

August | September 2021

Editorial

Bild L.: Yohanes Vianey Lein in: Pfarrbriefservice.de

Solidarität ist Zusammenhalt.

Liebe Leserin, liebe Leser,

Solidarität - das ist momentan ein sehr oft zitiertes Wort. Oft wird es verwendet, um ein bestimmtes Verhalten einzuklagen oder zu kritisieren. Egal, wo ich hinhöre, jede*r hat eine ganz bestimmte Sicht, wer auf welche Weise sich solidarisch zeigen sollte. Andererseits liegen bei vielen die Nerven blank und sie wehren sich gegen weitere Anforderungen an ihre Bereitschaft, solidarisch zu sein.

Was meint dieser vielzitierte Begriff aber eigentlich und was hat er mit unseren christlichen Werten zu tun? Wie kann Solidarität nicht nur gefordert werden, sondern auch von innen kommen, gelebt werden? Und was haben wir davon, solidarisch zu sein? Dieser Frage ist Dekan Rudi Rupp nachgegangen, eher grundsätzlich, aber doch sehr konkret und aktuell.

Als Einstieg ins Thema lassen wir eine Familie aus Großostheim zu Wort kommen: die Eltern sind beide Ärzte, die vier Töchter geben Auskunft aus der Perspektive einer Grundschülerin, zwei Teenagern und einer jungen Frau nach dem Abitur im freiwilligen sozialen Jahr, Alle vier nehmen kein Blatt vor den Mund, wo sie im letzten Jahr und bis heute Solidarität erlebt haben und wo sie - aus ihrer Perspek-tive fehlt oder wünschenswert wäre. Mich hat dieser Artikel beim Lesen gepackt, weil er so ganz verschiedene Perspektiven in einer Familie aufzeigt und diese entfaltet über den familiären Horizont hinaus in unser Leben als Gesellschaft hinein.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und Freude daran, Solidarität neu zu entdecken und zu leben.

Herzliche Grüße
Ihre Pfarrerin Ulrike Gitter
(Ulrike.Gitter@elkb.de)

Der Inhalt dieser Ausgabe:

2 Editorial
3 Solidarität
7 Diakonie
8 Veranstaltungen
9 Kirchenmusik
10 Neues aus dem JuZ
Ihre Gemeinde
11 Gottesdienste
19 Adressen
20 Assoziationen

Impressum:
Für den Mantelteil (rotes Layout):
Pfarrerin Ulrike Gitter
Evang. Dekanat Aschaffenburg
Pfaffengasse 13
63739 Aschaffenburg
Ulrike.Gitter@elkb.de

Für die Innenteile (blaues Layout) sind die einzelnen Pfarrämter verantwortlich – wie angegeben.

Bilder (v.l.): gemeinsam etwas bewegen (pixabay), die vier Töchter der Familie Ott (privat)

Solidarität – Rückblick einer sechsköpfigen Familie auf 1 Jahr Corona

Meike Tiemann-Ott und ihr Mann Christian sind niedergelassene Ärzte in Schaafheim und leben mit ihren vier Töchtern in Großostheim. Wir haben sie gefragt, wie sie als Familie Solidarität im letzten Jahr erlebt oder vermisst haben.

„Solidarität?“, fragt unsere neunjährige Tochter Rebekka. „Na ja, Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung und so“, erkläre ich, denn wir Eltern müssen ja auf alles eine Antwort parat haben. „O.k.“, fängt unsere Jüngste mein beginnendes Gedankenkarussell ab und schießt los...
Hier also erst mal ein Eindruck, wie unsere sechsköpfige Familie die zurückliegende Coronazeit im Hinblick auf das Thema Solidarität erlebt hat:

Rebekka (9): „Ich war froh, dass ich in der Notbetreuung war, so waren halt die Lehrer und Freundinnen da, und nicht nur die Eltern und Geschwister. Und gut fand ich, dass meine Schwestern mich immer vom Hort abgeholt haben, wenn ihr nachmittags beide geimpft habt!“

Theresa (14) (hat das letzte halbe Jahr komplett im Bett verbracht, denn Schlafen, Essen, Home-Schooling, Mit-Freunden-Chatten, Konfi-Unterricht – geht alles bequem vom Bett aus!): „Also, ich denk, es wär schön, wenn es mehr Hilfe gäbe von anderen – mehr fällt mir nicht konkret ein.“

Johanna (16): „Solidarität gab es für mich vor allem unter Jugendlichen und im Turnverein: Beim Online-Training hatten wir regelmäßig die Möglichkeit, uns in einer Gesprächsrunde auszutauschen. Außerdem finde ich, die Politik hätte viel mehr für große Familien mitdenken müssen: Da wir selbst schon sechs Personen sind, konnte monatelang niemand zu uns ins Haus kommen aufgrund der Nur-Fünf-Personen-Regel! Wir haben euren ganzen Arbeitsstress als Ärzte voll abbekommen – dauernd ging das Telefon wegen Anrufen von Patienten und Labor, die Themen Praxis und Corona hatten einen sehr großen Anteil an unserem Privatleben. Deswegen habt ihr zu wenig Zeit für uns!“

Corinna (19): „Wo ich mich solidarisch verhalten habe: Habe meine Kontakte mit Beginn des zweiten Lockdowns nahezu komplett runter gefahren, um nichts ins Krankenhaus mitzunehmen – trotz Freiwilligem Sozialen Jahr hattte ich kaum soziale Kontakte. Gewünscht hätte ich mir, dass jeder, der die Möglichkeit zur Impfung hat(te), diese auch ergriffen hätte, im Hinblick auf die anderen, die sich für die Priorisierten zurückgenommen haben. So-

Bilder (v.l.): Christian und Meike, die Eltern (privat), Steuerungsmöglichkeit durch Politik verpasst – Impfung (pixabay)

Fortsetzung: Rückblick einer sechsköpfigen Familie auf 1 Jahr Corona

lidarität sehe ich sehr offensichtlich auf Social Media, z.B. insbesondere auf TikTok mit und in der LGBTQ+-Gemeinschaft, Black-lives-matter-Bewegung etc.“

Christian (49): „Ich habe Solidarität erlebt in der eigenen Quarantäne, durch Freunde und Nachbarn. Derzeit erlebe ich die Impfstoffablehnung vieler Senioren (bzgl. AstraZeneca) zu Lasten der jüngeren Generation als höchst unsolidarisch und fragwürdig – hier würde ich mir klare Worte seitens der Politik wünschen! Wenn es Einschränkungen der Kontakte geben musste, hätte ich mir gewünscht, dass der Schulunterricht bzw. das Offenhalten der Schulen einen höheren Stellenwert gehabt hätte.“

Was bleibt mir diesen Statements meiner Familie noch hinzuzufügen?
Während zu Beginn der Pandemie noch allenthalben Solidarität, Nachbarschaftshilfe, Klatschen vom Balkon und gemeinsames Singen zur Nacht unser Leben bereicherten, zeichneten sich im Verlauf allgemein immer mehr egoistische Verhaltensmuster ab: Wo bekomme ich schnellstmöglich meinen Bürgertest, wann bekomme ich endlich meine Impfung, wann kann ich endlich wieder reisen/ins Kino/ zum Shoppen … Als Eltern und Ärzte haben uns diese Fragen viele Nerven und Diskussionen gekostet, die letztendlich sehr zu Lasten unseres Familienlebens gegangen sind. Hier hätten wir uns eindeutig mehr klare Kante seitens der Politik gewünscht: Wer als älterer Mensch eine Impfung mit dem für ihn/sie geeigneten Impfstoff ablehnt, muss sich ganz neu hintenanstellen; wer Baumärkte, Frisöre und Biergärten öffnet, muss umso mehr auch Schulen und Kitas aufmachen; wer geimpften SeniorInnen Kreuzfahrten ermöglicht, muss auch Familien mit Kindern eine Perspektive für den Sommerurlaub schaffen …

In meinen Augen hat es in dieser Pandemie **zwei große Gruppen an Verlierern** gegeben: Die hochbetagten SeniorInnen, die zu Beginn monatelang dem höchsten Erkrankungs- und Sterberisiko ausgesetzt waren und bis heute – trotz Impfschutz– teils isoliert und ausgegrenzt leben müssen, sowie die Kinder und Jugendlichen, die aus Solidarität mit diesen hochgefährdeten Mitmenschen massive Einschränkungen ihrer Lebensumstände hingenommen haben und in einer entscheidenden Lebensphase quasi angehalten wurden – beide verdienen nun unser aller höchsten Dank, Augenmerk und Respekt, und vor allem die Zusage, dass sie nun von uns allen Unterstützung und Zukunftsperspektiven erwarten dürfen! ●

Dr. Meike Ott-Tiemann

Bilder (v.l.): Solidarität? (pixabay); Kain&Abel – ungerechte Welt (Palma il Giovane, Public domain, Wikimedia Commons)

Solidarität

Ein Modewort in Corona-Zeiten?

Toll, was wir in den letzten Monaten hinbekommen haben: Eine beispiellose Solidarleistung! Wir alle als Staat machen immense Schulden, um Geschäftsleute in der Krise über Wasser zu halten. Doppelt Geimpfte tragen tapfer Maske und halten Abstand, um anderen weiterhin ein gutes Vorbild zu sein. Studenten kriegen keinen Piks, weil natürlich erst ihre Großmütter an der Reihe sind. Nur zum Vergleich: In Rußland wurde zuerst das Militär geimpft und in China haben Alte generell kein Anrecht darauf. Doch gleichzeitig macht sich ein seltsames Gefühl breit. Ist das alles nicht genug oder selbstverständlich oder falsch…? Ist unser Wertekompass noch richtig justiert?

„… früher sagte man Nächstenliebe, heute heißt es Solidarität."

Stimmt. Solidarität kommt in der Bibel nicht vor. Doch was mit Solidarität gemeint ist, hat viel mit dem christlichen Gebot der Nächstenliebe zu tun. Solidarität bei anderen einzufordern, ist selten erfolgreich. Keiner will schließlich belehrt werden, doch bitteschön mit anderen solidarisch zu sein. Da fallen uns sofort tausend Gegenargumente ein, weshalb wir mit der einen oder anderen Gruppe von Menschen nicht solidarisch sein wollen.
Die Bibel ist da viel realistischer. Denn das Gebot der Nächstenliebe lautet ja: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst (3. Mose 19,18). Etwas frech formuliert: Eine gehörige Portion Egoismus darf sein. Ich brauche ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein, um einen Blick für die Nöte anderer zu haben. Schwache Charaktere scheffeln und sind geizig, starke hingegen erkennen: Geben ist seliger denn Nehmen (Apostelgeschichte 20,35).

Von der Ungerechtigkeit

Das Menschen- und Weltbild des Alten Testaments ist noch in einer anderen Hinsicht sehr modern. Die Bibel sagt unmissverständlich: Diese Welt ist ungerecht. Ja selbst Gott ist zunächst kein Garant dafür, dass es gerecht zugeht (Kain und Abel, 1. Mose 4). Darum gehört heutzutage zu den ersten Bildungszielen im Kindergarten die Fähigkeit zur Resilienz. Also das Ertragen von und der Umgang mit Ungerechtigkeiten. Das mag hart klingen, doch es ist klug. **Denn welche Alternativen gibt es?**

Ungerechtigkeit besiegen

Die revolutionäre Antwort gab Karl Marx. Religion sei Opium des Volkes, weil sie das Volk verneble. Allein der Klassenkampf weise das Ziel einer klassenlosen Gesellschaft und damit das Reich der Freiheit für alle Menschen.
Marx ist Murks, weil er zwar die richtige Sozialanalyse hatte, aber völlig weltfremde Antworten gab. Darum musste die Utopie des Kom

Bilder (v.l.): Globalisierung – Hamburger Hafen (Joerg Trampert bei pixelio.de), Gemeinschaft und Freude (S. Hofschlaeger, bei pixelio.de)

Fortsetzung: Solidarität

munismus, dass alle Menschen gleich sind, gnadenlos scheitern.

Ungerechtigkeit überwinden durch Wohlstand für alle

Adam Smith, der Begründer der modernen Nationalökonomie und damit des Kapitalismus, glaubte, in der arbeitsteiligen Gesellschaft und im freien Spiel der Marktmächte den Schlüssel für Wohlstand für alle gefunden zu haben. Bis heute hat seine Philosophie augenscheinlich großen Erfolg. Doch die Schatten dieser Entwicklung werden länger: Das Weltklima gerät aus den Fugen, die verheerenden Folgen ungebremster Globalisierung werden sichtbar und Corona wirkt auch hier als Brandbeschleuniger: Die Reichen werden noch reicher, die Armen werden zu Ärmsten.

Wir sind nicht gleich, aber alle gleich viel wert

Diese Welt ist ungerecht. Die Armut gänzlich überwinden, gelingt nicht. Entscheidend ist, wie ich meinen Mitmenschen sehe. Als Konkurrenten oder als Partner, als schwach, ebenbürtig oder mir überlegen. Die Gottebenbildlichkeit des Menschen (1. Mose 1,26) nivelliert nicht die Unterschiede zwischen uns, aber sie zieht ein Wertefundament ein, das uns davor bewahrt, grausam und gnadenlos zu werden. Würde und Wert eines Menschen hängen weder von dessen Geldbeutel noch von dessen Bildungsabschluss ab, weder von seiner Hautfarbe noch von seiner sexuellen Orientierung, sondern sie stehen ihm un-bedingt zu (Grundgesetz, Artikel 1). Dazu kommt vor allem im Neuen Testament die Botschaft der bedingungslosen Liebe Gottes zu allen Geschöpfen, die ihre Antwort findet in einer Haltung, im Mitmenschen den Bruder oder die Schwester zu sehen (1. Korinther 1,10). Einander zum Nächsten werden bedeutet also, miteinander solidarisch zu sein. Nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe.

Solidarität lohnt sich. Die sieben Guttaten.

Nicht nur Schönheit kommt von innen, sondern auch die Zufriedenheit. Darum:

- Seien Sie dankbar für alles, was Gott Ihnen geschenkt hat.
- Halten Sie nichts Gutes in Ihrem Leben für selbstverständlich.
- Seien Sie nicht neidisch auf andere.
- Christus ist für alle Menschen gestorben. Auch für den Griesgram von nebenan.
- Halten Sie Ausschau danach, wo Gott Sie heute braucht.
- Überlegen Sie, wem Sie morgen zum Nächsten werden können.
- Freuen Sie sich über die Rate der Geimpften hierzulande. Und rahmen Sie das Datum ein, an dem Sie dran waren oder sein werden.

Dekan Rudi Rupp

© Fotos: Diakonie-Sozialkaufhaus

Im Du und Ich ist Mehr – gemeinsam solidarisch

Solidarität ist eine Haltung, die darauf zielt, dass alle Halt finden. Sie fußt auf der festen Überzeugung, dass wir in eine Gemeinschaft gewollt sind und in ihr Verantwortung für andere haben. Jede und jeder in unserer Gemeinschaft hat die gleiche Würde und ein Recht, sie mit zu gestalten. Wer ich bin und wer ich sein kann, entscheidet sich auch am anderen, daran wie achtsam wir füreinander sind und wie sehr wir bereit sind, zu teilen, was uns geschenkt ist. In unserer Diakonie erleben wir immer wieder, wie in Solidarität ein Mehrwert entsteht – für uns und für andere…

Der Obdachlose ist plötzlich verstorben. Auf dem Steinpoller am Bahnhof steht noch seine Bierflasche. Andere aus der Szene haben Blumen in sie gesteckt und auf einen Pappdeckel geschrieben: „Manni wir vergessen dich nicht“. Sie stehen gemeinsam um den Stein, teilen Trauer und gute Erinnerungen, halten weiter zusammen. Solidarität trägt Sorge, dass keiner einfach weg ist.

Unser Diakonie-Sozialkaufhaus war während der Pandemie durchgehend geöffnet. Gemeinsam waren wir für die da, die unsere Unterstützung brauchen. **Mitarbeiter*innen unseres sozialen Beschäftigungsbetriebes, Ehrenamtliche, Sozialstundenleistende unterschiedlicher Kulturen** haben zusammengehalten und sind in der Krise gewachsen. Solche, die selbst in persönlichen Krisen und Armutslagen leben, haben in der Coronakrise Großartiges geleistet. Solidarität bleibt systemrelevant, und jeder kann etwas beitragen.

Unsere Beratungsstellen begleiten durchgehend 400 laufende Fälle. Es sind **Klient*innen,** die mit uns ihr Leben und Vertrauen teilen, ihre „Nachtgeschichten“, aber auch ihre Lebenskraft, die trotz allem noch da ist. Das ermutigt und bereichert uns. Raum für Solidarität wird oft durch die anderen eröffnet und wir staunen wie „Wunder-bare“ Veränderung möglich wird.

Unsere sozialdiakonische Arbeit bleibt achtsam und zeigt Gesicht (auch mit Maske). Wir vertreten die Interessen derer, die das nicht selbst können. Wir engagieren uns für **gerechtere Strukturen,** die Armut, Not, Wohnungslosigkeit, unsägliches Leid von Flüchtlingen, fehlende Teilhabe an Digitalisierung lindern und verhindern helfen. Solidarität ist politisch.

Die vielen Menschen, die unsere Arbeit begleiten, an uns denken und für uns beten, die großzügig und treu Geld, Zeit und Sachspenden teilen – sie sind ein tatkräftiges Zeichen der Hoffnung. Solidarität hilft, dass wir gemeinsam helfen können. ●

Wolfgang Grose
Diakonie Untermain

„Im Du und Ich ist Mehr. Im Wir steckt immer ER.
Im Miteinander tut sich Gott uns kund.
Er ist ganz einfach da, ist jedem von uns nah.“
(B. Vogt)

Veranstaltungen

Mittwoch, 22. September 2021

18 bis 20.30 Uhr
Schaut hin: Mitten im Leben
Ein ökumenischer Stadtrundgang zuLebensmitteln und Lebensmittlern
(Wiederholung aufgrund großer Nachfrage)
Veranstalter: Diakonie, Martinusforum und Caritas
Anmeldung erforderlich über Martinusforum:
info@martinusforum.de; Tel. 06021 / 392-100

In unserer Stadt wollen wir die Aufforderung wörtlich nehmen und hinsehen, woran wir im Alltag mal schnell vorbeigehen. Dabei geht es um das Leben mit seinen Kanten und Brüchen, ob sie nun mit Flucht, Armut oder Krankheit zu tun haben. Und es geht um Beispiele, die zeigen, wie mitten im Leben auch Hoffnung aufblühen kann.

Bild: B. Vogt

Freitag, 24. September 2021

19.30 Uhr Christuskirche
Schaut hin! Häusliche Gewalt gegen Frauen
Vortrag mit Musik und Diskussion
Eintritt frei

Referentin: Gaby Salner
Diplomsozialarbeiterin HFS,
Gestalttherapeutin und
langjährige Mitabeiterin von
SEFRA

Veranstalter: Christuskirche
„Kreuz und Quer“ Freundeskreis der Akademie Tutzing,
Martinus-Forum e.V, SEFRA Aschaffenburg und Diakonisches Werk Untermain

Weggeschaut wird allzu oft. Und gerade auch die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen haben oft eine große Scheu, über ihre Not zu sprechen.
Hier braucht es beherzte, aufmerksame Menschen und eine Organisation wie Sefra in Aschaffenburg. Seit 35 Jahren werden hier Mädchen und Frauen aus der Region beraten, wie sie sich und ihre Kinder vor Gewalt im eigenen Zuhause schützen können.
Welche Formen von häuslicher Gewalt gibt es? Was sind die Folgen für Betroff ene und deren Kinder? Was bedeutet es für Frauen und Kinder, von häuslicher Gewalt betroffen zu sein? Was hilft den Betroffenen?

Schaut hin! -
Unsere Veranstaltungen haben das Motto des 3. Ökumenischen Kirchentags aufgenommen, der leider fast nur online stattfand und doch:

„ Der 3.ÖKT war ein starkes Signal! Wir haben gemeinsam auf die Brennpunkte in Gesellschaft und der Welt geschaut. Jede und jeder kann zu Verbesserungen des Miteinanders beitragen: schaut hin!“

Bettina Limperg, Präsidentin des ÖKT

Kirchenmusik

Sonntag, 8. August 2021

18 Uhr, Matthäuskirche

Geistliche Abendmusik: Lass Frieden werden
Jonathan Böttcher –
Liedermacher & Songpoet
Jonathan Böttcher, Gesang und Gitarre
Bruno Bischler, Percussion
www.jonathan-boettcher.de

Hinweis: Am 8. 8. um 10.30 Uhr **Gottesdienst für Groß und Klein in St. Matthäus mit Jonathan Böttcher** unter dem Motto: „Hast du Lust, ein Lied zu singen?“

Samstag, 11. September 2021

17.15 Uhr Christuskirche Aschaffenburg

Musikalische Abendandacht

Sonntag 19. September 2021

20 Uhr Bachsaal oder
Christuskirche Aschaffenburg

Kinderszenen in Musik und Literatur
Werke von Cecile Chaminade,
Samuel Majkapar, Robert Schumann und
Ludolf Nielsson
Uwe Friedrich – Rezitation
Christoph Emanuel Seitz – Klavier
Eintritt: 15,- €/erm. 10,- €

Sonntag 26. September 2021

17 Uhr Evangelische Kirche St. Paulus

Besondere Duette
THERESA ZÄNGLEIN · Sopran
MIRIAM MÖCKL · Sopran
BRITTA GLÄSER · Klavier
Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag 26. September 2021

18 Uhr Matthäuskirche
Geistliche Abendmusik
Marimba & Orgel
Klingende Hölzer – update
Hans Peter Krause, Marimba
Stefan Walter, Orgel

Ökumenischer Kirchenladen

Sinn Schätze
ÖKUMENISCHER KIRCHENLADEN

Wir sind umgezogen.

Aus „Heilands Ökumenischen Kirchenladen“ ist
„Sinnschätze - Ökumenischer Kirchenladen“ geworden

Rossmarkt 30
63739 Aschaffenburg
06021 7933144
www.kirchenladen-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

Die Suche nach einem verborgenen Schatz ist das Motiv in zahlreichen Märchen, Legenden, Kinderbücher, Romanen und biblischen Gleichnissen. Oft geht es dabei nicht um materielle Schätze. Und sicher gehen die Meinungen darüber auseinander, für welchen Schatz es sich lohnt, Mühen auf sich zu nehmen, Ein wahrer Schatz ist das, was unserem Leben Sinn gibt, uns Lebensfragen beantwortet, uns hilft zu leben.

Wir im Ökumenischen Kirchenladen machen uns mit Ihnen auf die Suche nach Sinn und nach sinn-vollen Geschenken.

Eindruck aus dem Teamerkurs 2016-17 (Foto: JuZ)

Teamerkurs im JuZ in der Alexandrastraße

Das Evangelische JuZ startet im Herbst einen Teamerkurs der Stadtgemeinden Aschaffenburgs!

Der Teamerkurs ist das Angebot für alle, die mehr wollen: über die eigenen Fähigkeiten hinauswachsen, Verantwortung lernen und übernehmen, Leute kennenlernen, sich sozial engagieren und Spaß haben. Am Ende bekommst Du sogar ein aussagekräftiges Zertifikat als Bestätigung für die Teilnahme am Kurs. Dich erwarten dabei prickelnde Themen rund ums Spiele anleiten; spannend Erzählen, Auftreten und Reden vor Gruppen; „Mein Glaube und ich"; Was bedeutet es, Teamer_in zu sein: meine Rolle als Teamer, Gestaltung von eigenen Projekten, gemeinsames Kochen, Auseinandersetzung mit Konflikten und schwierigen Situationen – und einiges mehr.
Für den Teamerkurs schließen sich die Stadtgemeinden zusammen – Kursort ist das Evangelische Jugendzentrum (JuZ), Alexandrastraße 5, 63739 Aschaffenburg. Die Termine finden in der Regel von 18:30-20:30 Uhr statt. Wir sammeln einen Kostenbeitrag in Höhe von 20 € ein, der sämtliche Ausgaben abdeckt.

Schnupperabend

Lerne den Teamerkurs und das Team kennen! Wir laden Dich zum Schnupperabend am Montag, 27. Sept. 18:30-19:30 Uhr ins Juz ein. Zum Schnupperabend ist keine Anmeldung nötig, schau einfach vorbei (falls Du Freunde hast, die auch Interesse haben, bring sie einfach mit!). Wir freuen uns auf Dich! Zum Abschluss planen wir eine Open-Air-Teamersegnung mit Grillfest.
Für die Anmeldungen, wie auch Rückfragen melde Dich bei Sophia Szymanski, mobil 015128988965 , Threema.id 37BK34WD .

Sophia Szymanski

Kontakt zum JuZ:

Alexandrastraße 5
63739 Aschaffenburg

299 403
299 405

@ JuZ allg. juz.aschaffenburg@elkb.de
@ JuZ Raummiete, Verleih bufdi@juz-ab.de

http://www.juz-ab.de

Offen:

Mittwoch	16-18 Uhr
Donnerstag	14-18 Uhr
Freitag	14-22 Uhr

Büro besetzt:
während der Öffnungszeiten
oder anrufen – wir rufen zurück!

Ein Haus, auf Fels gebaut ...

... so lautete im Jahr 2005 das Motto zur 100-jährigen Kirchweih der Petruskirche. Mittlerweile hat das denkmalgeschützte Gotteshaus seinen 116. Geburtstag feiern können. Wir wünschen uns, dass noch viele Geburtstage und Jubiläen dazu kommen. Die Petruskirche soll auch künftig evangelischen Christen im (Vor-) Spessart eine geistliche Heimat geben. Hierzu wird die etwa 60 Jahre alte Elektronik erneuert, was schon aus Sicherheitsgründen dringend geboten ist. Eine Rampe soll Menschen mit Gehbehinderung oder Kinderwagen den Zugang zur Kirche erleichtern. Dieser war bislang nur über Stufen möglich. Ein neuer Fußboden, ein frischer Anstrich, eine zeitgemäße Beleuchtung und ein neu gestalteter Altarraum werden den Kirchenraum heller, freundlicher, einladender wirken lassen.

Die Kosten werden sich auf etwa 250 000 Euro belaufen - ein großer finanzieller Kraftakt für unsere kleine Gemeinde. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie uns dabei unterstützen und mit einem kleinen oder großen Beitrag mitbauen an der Petruskirche.

Petrusgemeinde

Hüttengasse 19, 63846 Laufach
Tel. 06093-584
pfarramt.laufach@elkb.de
www.petruskirche.de

Laufacher Gemeindegarten Hüttengasse 19

So 15.8.	9.30 Uhr	Gitter
So 29.8.	9.30 Uhr	Metzele
So 12.9.	9.30 Uhr	NN
So 19.9.	9.30 Uhr	Jasmer
So 26.9.	9.30 Uhr	Metzele
	15 Uhr	Ökumenisches Pilgern

Während der Renovierungsarbeiten an der Kirche feiern wir Gottesdienst im Garten am Gemeindehaus.

Heimbuchenthal - Hessenthal - Mespelbrunn

So 19.9 | 18 Uhr Englert
Aula oder Pausenhof der Schule in Heimbuchenthal (Bergstr. 16)

St. Johannes Nepomuk Kirche Weibersbrunn Hauptstraße 59

Gottesdiensttermin im September wird noch bekannt gegeben.

St. Wendelinuskirche Heigenbrücken Dorfstraße 4

So 1.8. | 10.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

Gottesdiensttermin im September wird noch bekannt gegeben.

Christuskirche

Pfaffengasse 13 · 63739 Aschaffenburg
Telefon 06021 380413 · **Fax** 06021 380430
christuskirche.aschaffenburg@elkb.de

Christuskirche
Aschaffenburg, Pfaffengasse 15

Alle Termine unter Vorbehalt!
Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse, auf unserer Homepage www.christuskirche-ab.de, oder telefonisch im Pfarramt unter 06021/380413

So	1.8. |10.00 Uhr	Prädikant Scheibler
So	8.8. |10.00 Uhr	Dr. Schemann **AM**
So	15.8. |10.00 Uhr	Dr. Schemann
So	22.8. |10.00 Uhr	Rupp
So	29.8. |10.00 Uhr	Stichauer
So	5.9. |10.00 Uhr	Prädikant Scheibler
Sa	11.9. |17.15 Uhr	Musikalische Abendandacht Stichauer
So	12.9. |10.00 Uhr	Stichauer **AM**
So	19.9. |10.00 Uhr	Rupp
So	26.9. |10.00 Uhr	„Menschen der Bibel“ Team
So	3.10. |10.00 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank Stichauer

Zum Guten Hirten, Kapelle im Klinikum

So	22.8.|18.30 Uhr	Abendandacht Kunze
So	5.9.|18.30 Uhr	Abendandacht Kunze
So	19.9.|18.30 Uhr	Abendandacht Kunze

Matthias-Claudius-Haus, Würzburger Str. 69
Residenz, Würzburger Str. 71

Die Gottesdienste im MCH und der Gesprächskreis werden hausintern vereinbart.
Ansprechpartner: Pfarrer Dr. H. Schemann
Tel.: 06021 4395598

Schöntalhöfe, Rossmarkt 25

Die Gottesdienste und der Gesprächskreis im Casino werden hausintern bekannt gegeben.
Ansprechpartner: Pfarrer Dr. H. Schemann
Tel.: 06021 4395598

Curanum Seniorenstift, Goldbacher Str. 13

Bis auf Weiteres finden leider keine Gottesdienste statt. Bei Besuchswunsch melden Sie sich bitte unter Tel. 439 21 24

Wohnstift St.Elisabeth, Hohenzollernring 32

Alle 14 Tage Videogottesdienst, die Termine hängen im Wohnstift aus.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

So 8.8. | 18.00 Uhr St. Matthäus
Geistliche Abendmusik
Lasst Frieden werden
So 26.9. | 18.00 Uhr St. Matthäus
Geistliche Abendmusik
Marimbaphon & Orgel; Klingende Hölzer

ZOOM-Gottesdienste:

So 1.8. | 9.30 Uhr B. Niehaus
So 15.8. | 9.30 Uhr N. N.
So 22.8 | 9.30 Uhr S. Weiss
So 29.8. | 9.30 Uhr M. Leibach
So 5.9. | 9.30 Uhr M. Leibach
Sa 12.9. | 9.30 Uhr K. Herold
So 19.9. | 9.30 Uhr M. Leibach
So 26.9. | 9.30 Uhr B. Niehaus
ID für alle ZOOM-Gottesdienste sonntags:
637 9419 9994 Kenncode: 343930
Schnelleinwahl mobil +496971049922

Kath. Kirche St. Peter & Paul, Obernau
Hauptstraße 38

Sa 18.9. | 18.00 Uhr	M. Leibach

Kapelle im Bernhard-Junker-Haus
Neuhofstraße 11

Mi 11.8. | 15.15 Uhr	B. Niehaus
Do 30.9. | 14.00 Uhr	S. Weiss

St. Matthäus

Matthäusstraße 10 · 63743 Aschaffenburg
Telefon 06021 94208 · **Fax** 06021 960576
pfarramt.stmatthaeus-ab@elkb.de

St. Matthäuskirche Schweinheim
Matthäusstraße 16

Fr 6.8. | 16.00 Uhr	Trauung
Sa 7.8. | 11.00 Uhr	Tauf-GD B. Niehaus
So 8.8.| 10.30 Uhr	B. Niehaus FamGD
| 18.00 Uhr	Geistliche Abendmusik Jonathan Böttcher
Sa 14.8. | 11.00 Uhr	Trauung+Taufe in Breuberg Pfrin. K. Wagner
So 15.8.| 10.30 Uhr	N. N.
Sa 28.8. | 11.00 Uhr	Tauf-GD M. Leibach
Sa 4.9. | 11.00 Uhr	Tauf-GD M. Leibach
So 5.9. | 10.30 Uhr	M. Leibach AM
So 19.9.| 10.30 Uhr	M. Leibach
So 26.9. | 18.00 Uhr	Geistliche Abendmusik Marimba & Orgel

Paul-Gerhardt-Kirche Haibach
Paul-Gerhardt-Straße 9

So 1.8. | 10.30 Uhr	B. Niehaus AM
So 22.8. | 10.30 Uhr	S. Weiss
So 29.8. | 10.30 Uhr	M. Leibach Sing GD
So 12.9. | 10.30 Uhr	K. Herold
Sa 18.9. | 14.00 Uhr	Tauf GD Leibach
So 26.9. | 10.30 Uhr	B. Niehaus Sing GD

Curanum, Bessenbach
Ludwig-Straub-Str. 10

Fr 27.8. | 16.00 Uhr	M. Leibach

AM = Abendmahl
GD = Gottesdienst
GAM = Geistliche Abendmusik

St. Paulusgemeinde

Paulusstraße 15 · 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 423125 · Fax 06021 424590
eMail: pfarramt.stpaulus.ab@elkb.de
www: st-paulus-aschaffenburg.de

St. Pauluskirche, Paulusstraße 17

So 01.08.	10.15 Uhr	**GD,** M. Schönwald
So 08.08.	10.15 Uhr	**GD,** M. Schönwald
So 15.08.	10.15 Uhr	**GD,** H. Wehl
So 22.08.	10.15 Uhr	**GD,** K. Scheibler
So 29.08.	10.15 Uhr	**GD,** K. Scheibler
So 05.09.	10.15 Uhr	**GD, AM,** V. Wölfle
So 12.09.	10.15 Uhr	**GD,** H. Wehl
So 19.09.	10.15 Uhr	FGD zum Schulstart M. Schönwald und Team
So 26.09.	10.15 Uhr	**GD,** A. Kobler
	17.00 Uhr	**Konzert M. Möckl & Co.**
So 03.10.	10.15 Uhr	**GD, AM, KiGo, Erntedankfest, Mittagessen im Kreuzgang** V. Wölfle und Team

Corona bedingt kann es zu Absagen von Gottesdiensten bzw. Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb kurzfristig über unsere Bekanntmachungen in den Ortsblättchen und auf unserer Homepage.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Abkürzungen:
AM - Abendmahl
GD - Gottesdienst
FGD - Familiengottesdienst
KiGo - Kindergottesdienst

ST. PAULUS · ERHALTEN · ERNEUERN · ERLEBEN

Besondere Duette

26. September 2021 – 17.00 Uhr

Theresa Zänglein · **Sopran**

Miriam Möckl · **Sopran**

Britta Gläser · **Klavier**

Herzliche Einladung in die St. Pauluskirche

Eintritt frei, Spenden erbeten

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Erntedank-Gottesdienst

3. Oktober 2021, 10.15 Uhr

Herzliche Einladung zum Erntedank-Gottesdienst in unsere St. Pauluskirche. Auch in diesem Jahr Im Erntedank-Gottesdienst geht es um unseren Dank an Gott. Die vielfältigen Gaben, die den Altarraum schmücken, zeigen den unglaublichen Reichtum, in dem wir leben.
Die Kinder ziehen mit den Erntegaben ein und feiern zeitgleich mit dem KiGo-Team Kindergottesdienst.
Wir hoffen, dass wir im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam Mittagessen können. Auf dem Speiseplan steht leckere Kürbissuppe bzw. Quiche-Lorraine.

Kommen Sie einfach dazu!
Wir freuen uns auf Sie.

Ihre V. Wölfle und Team

PS: Ab Freitag, 01. Oktober 2021 können Erntegaben im Kreuzgang abgegeben werden. Wir sagen vorab Danke für Ihre Spende.
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Gottesdienste in und nach den Sommerferien

Sommerferienzeit ist Urlaubszeit. Wie Sie dem nebenstehenden Plan entnehmen können, feiern wir an drei Sonntagen in der Ferienzeit in unserer Gemeinde keinen Gottesdienst. Da aber unter den Pfarrerinnen und Pfarrern für Vertretung gesorgt ist, bleiben Sie gottesdienstlich keineswegs unversorgt. Gehen Sie dann gern einmal in eine andere Kirchengemeinde zu Besuch!

Neu in unserer Gemeinde sind regelmäßige Abendgottesdienste. Von den musikalischen *Akzente*-Gottesdiensten am Samstagabend kennen Sie das ja vielleicht schon, aber auch ohne „besonderen“ Akzent ist ein abendlicher Kurz-Gottesdienst stimmungsvoll, lässt die Woche besinnlich ausklingen und für den Sonntagvormittag Freiraum für andere Unternehmungen. Abendgottesdienste bieten wir an am 31. Juli und 28. August, jeweils um 17.30 Uhr und beide Male in St. Jakobus/Nilkheim.

Und dann wollen wir sie endlich feiern: die Konfirmation inzwischen zweier Gruppen von 2020 und 2021! Mehr Informationen finden Sie im Gemeindeteil St. Lukas.

Pfarrerin Susanna Arnold-Geißendörfer

St. Lukas

St. Jakobusplatz 2 · 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021 87134 · **Fax** 06021 83490
pfarramt.stlukas-ab@elkb.de

St. Lukas – Leider
Brunnengasse 2
Gottesdienst i.d.R. 14-tägig 10 Uhr

So. 1.8. 9.So.n.Trin. Kein GD, s. **31.7. St. Jak.**

So. 8.8. 10.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So. 15.8. 11.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So.22.8. 12.So.n.Trin. *Arnold-Geißendörfer*

So.29.8. 13.So.n.Trin. Kein GD, s. **28.8. St. Jak.**

So. 5.9. 14.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So. 12.9. 15.So.n.Trin. *Klein*

So. 19.9. 16.So.n.Trin. Wahrsch. kein GD, s. Gemeinde-Innenteil zur Konfirmation

So. 26.9. 17.So.n.Trinitatis *Arnold-Geißendörfer*

St. Jakobus - Nilkheim
St. Jakobusplatz 2
Gottesdienst i.d.R. 14-tägig 10.30 Uhr

Sa. 31.7. AbendGD 17.30 Uhr *Arnold-G.*

So. 8.8. 10.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So. 15.8. 11.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So.22.8. 12.So.n.Trinitatis Kein GD, s. St. Lukas

Sa.28.8. AbendGD 17.30 Uhr *Geißendörfer*

So. 5.9. 14.So.n.Trinitatis Kein Gottesdienst

So. 12.9. 15.So.n.Trinitatis Kein GD, s. St. Lukas

So. 19.9. Konfirmation 10 Uhr *Geißendörfer*

So. 26.9. 17.So.n.Trinitatis Kein GD, s. St. Lukas

St. Stephanus

Goethestraße 13 · 63762 Großostheim
Telefon 06026 1484
pfarramt.grossostheim@elkb.de

St. Stephanus
Großostheim – Lessingstr. 8

Gottesdienste August

So 1.8. | 10 Uhr		Pfarrer Thomas Gitter
So 8.8.| 10 Uhr	**AM**	Pfarrerin Ulrike Gitter
So 15.8. | **18** Uhr		„Literatur in St. Stephanus“ Pfarrer Thomas Gitter
So 22.8. | 10 Uhr		Vikarin Johanna Karcher
So 29.8. | 10 Uhr		Pfarrer Joachim Kunze

Gottesdienste September

So 5.9. | 10 Uhr		Lektor Christian Ludwig
So 12.9. | 10 Uhr		Vikarin Johanna Karcher
So 19.9. | 10 Uhr	**AM**	Pfarrer Joachim Kunze
| 10 Uhr		Kindergottesdienst Team
So 26.9. | **18** Uhr		Taizé-Gottesdienst Team

Gottesdienste Oktober

So 3.10. \| 10 Uhr **Erntedankfest**

Wir beginnen mit einem **Familiengottesdienst** und möchten anschließend noch ein wenig gemütlich beieinanderbleiben, um Erntedank zu feiern bei Kuchen, Brezeln und kleinen Leckereien. (So sieht der Plan aus ...)

Haus für Senioren - St. Franziskus
Großostheim – Schaafheimer Str. 37

Mi 4.8. | 10.30 Uhr	Pfarrer Thomas Gitter
Mi 1.9. | 10.30 Uhr	Vikarin Johanna Karcher

Sonntag, 15. August – 18 Uhr
Literatur in St. Stephanus

Leider wird im Schöpfungsbericht nur sehr wenig beschrieben, wie Adam und Eva miteinander umgegangen sind. Worüber haben sie gesprochen? Was waren ihren Themen? Es kann doch nicht nur um den berühmten ‚Apfel‘ bzw. um die Frucht vom Baum der Erkenntnis gegangen sein. Einen kleinen phantasievollen Einblick gewährt uns Mark Twain in seinem Büchlein ‚Das Tagebuch von Adam und Eva‘. Und wir werden feststellen: es ging zwischen den beiden alles andere als immer paradiesisch zu ...

Seit Anfang Juli sind wir mit unseren Gottesdiensten vom Gemeindegarten in die Kirche zurückgekehrt. Das letzte halbe Jahr im Garten war eine schöne und interessante Erfahrung.

Inzwischen ist der **Gemeindegesang** wieder gestattet. Vermutlich wird es noch einige Zeit dauern bis wir auch auf die Masken verzichten dürfen. Das Singen mit Maske ist anstrengend, trotzdem wollen wir dankbar sein über all das, was wieder möglich ist.

Wir möchten nicht länger auf die **Feier des Heiligen Abendmahls** im Gottesdienst verzichten. Der Kirchenvorstand überlegt weiterhin, in welcher Form (z.B. mit Einzelkelchen) dies in Zukunft angemessen ist. Bis dahin feiern wir es mit Brot und Trauben und achten dabei weiterhin auf ausreichend Abstand.

St. Markus

Schulstraße 1 · 63801 Kleinostheim
Telefon 06027 8131 · **Fax** 06027 99928
pfarramt.kleinostheim@elkb.de

Foto links:

Triptichon aus der Friedenskirche in Stockstadt

Besondere Gottesdienste:

50 Jahre Gemeindezentrum:
Am 3. Oktober wird das Gemeindezentrum in Mainaschaff 50 Jahre alt. Geplant ist, dies mit einem Gottesdienst zu feiern. Nach Möglichkeit schließt sich ein kleines Gemeindefest an.

Achten Sie bitte auf aktuelle Ankündigungen dazu.

Gemeindezentrum Mainaschaff
An der Senne 37

So 08.08.	10.15 Uhr	Wagner
So 22.08.	10.15 Uhr	Dinkel
So 05.09.	10.15 Uhr	Abel
Sa 18.09.	18.00 Uhr	Wagner
So 26.09.	10.15 Uhr	Lektor*in
So 03.10.	11.00 Uhr	Abel / Wagner, Gemeindefest

Markuskirche Kleinostheim
Kirchstraße 38

So 01.08.	11.30 Uhr	Wagner
So 15.08.	10.15 Uhr	Wagner
So 29.08.	10.15 Uhr	Abel
So 12.09.	10.15 Uhr	Abel
So 19.09.	11.30 Uhr	Klein
So 29.09.	10.15 Uhr	Abel
So 10.10.	10.15 Uhr	Abel, Erntedank

Friedenskirche Stockstadt
Samperschlagstraße 3

So 01.08.	10.00 Uhr	Wagner
So 15.08.	9.00 Uhr	Wagner
So 12.09.	9.00 Uhr	Abel
So 19.09.	9.00 Uhr	Klein
So 10.10.	9.00 Uhr	Abel, Erntedank

In der Sommerzeit finden die Gottesdienste nur alle 14 Tage statt.

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.st-markus-evangelisch.de

St. Johannes

Johannesplatz 7 · 63773 Goldbach
Telefon 06021 51602 · Fax 06021 367066
pfarramt.goldbach@elkb.de

St. Johannes – Goldbach
Johannesplatz 7

So 01. 08.| 10 Uhr	Güther-Fontaine
So 08.08. | 10 Uhr	Ansmann
So 15.08..| 10Uhr	Güther-Fontaine
So 21.08. | 10 Uhr	Lezuo
So 28.08.. |10 Uhr	Lezuo
So 05.09. | 10 Uhr	Lezuo
So 12.09.| 10 Uhr |	Güther-Fontaine
So 19.09. | 10 Uhr | für Familien geeignet	Lezuo
So 26.09. | 10 Uhr	Dr. Kaps
So 02.10. | 10 Uhr	Lezuo

Familienfreundlicher Gottesdienst am 19. September

Diesen Gottesdienst feiern wir bei schönem Wetter im Garten. Als Ersatz für unser Gemeindefest in der üblichen Form werden wir uns hinterher etwas ausdenken, das den akutellen Coronaregeln entspricht: Kirchkaffe, Mitbring-Picknick, eingeschränkter Verkauf. Bitte achten Sie auf Schaukasten, Homepage und Amtsblätter!

Kapelle „Vom guten Hirten“
Unterbessenbach

In Unterbessenbach können wir die Abstandsregeln schlecht einhalten und nicht querlüften. Auch die Bankheizung darf wegen der Luftverteilung nicht eingeschaltet werden. Deswegen ist dort noch Pause!

BRK-Seniorenheim - Goldbach
Weidenbörnerstr. 26

Kursana Seniorenheim - Hösbach
Pfarrer - Göring Str. 2

In den Heimen Veranstaltungen nur nach Absprache!

Bitte beachten Sie, dass sich aufgrund der aktuellen Coronazahlen Termine verändern oder ausfallen können.
Wir informieren Sie über unsere Homepage (www.johanneskirche-goldbach.de), Schaukasten und Amtsblätter. Sie dürfen auch gerne im Pfarramt oder bei Pfarrerin Lezuo anrufen, wenn Sie unsicher sind!

AM*= AM mit Wein/ AM= AM mit Saft/ KK= Kirchkaffee

Hier finden Sie Hilfe

Diakonisches Werk Untermain (DWU)

Rossmarkt 27 • 63739 Aschaffenburg
Tel. 44299-0 • Fax 44299-28
info@diakonie-aschaffenburg.de
Spendenkonto: Sparkasse Aschaffenburg
IBAN DE 74 7955 0000 0000 0354 44
BIC BYLADEM1ASA

Pflege und Wohnen

Wohn- u Pflegeheim Matthias-Claudius-Haus
Würzburgerstr. 69, Tel. 3 82-3
PflegeWohnen Schöntalhöfe
Roßmarkt 25, Tel. 44299-0
Ambulanter Pflegedienst/ServiceWohnen Schöntalhöfe, Roßmarkt 27, Tel. 44299-0
Einsatzleitung Familienpflege
DW Lohr, Helga Wild-Krämer, Tel. 09358 - 409

Sozialzentrum Kolpingstrasse 7

Diakonie - Sozialkaufhaus:
Geöffnet: Mo – Fr 10–16 Uhr
Warenannahme: 8.30–15 Uhr
Leitung: Wolfgang Grose, Tel. 58075-23
Verwaltung: Judith Hock, Tel. 58075-21
Sozialer Dienst:
Sabine Zenker, Tel. 58075-25
Cécile Heeg, Tel. 5851795
Sozialcafé Metropol:
geöffnet: 8–15 Uhr, Tel. 58075-24
Erwerbslosen- und Sozialberatung:
Katharina Will, Lucy Heyder Tel. 58075-22
Antragshilfestelle SGBII (für Menschen aus dem Landkreis AB): Amin Alhamwieh, Tel. 58075-28

Beratungsstellen Frohsinnstraße 27

Zentrale: Tel. 3999-0
Flüchtlings- und Integrationsberatung:
Uwe Holtfreter, Tel. 3999-55, Maha Dost, Tel. 3999-11; Lucy Heyder, Tel. 399945; Astrid Ostendorf, Tel. 399960
Kirchliche Allgem. Sozialarbeit (KASA), „Tatendrang“, Kurberatung
Friederike Dajek, Tel. 3999-40

Beratungsstellen Heinsestr. 2-4

Schuldner- /Insolvenzberatung (Landkreis)
Verwaltung: Claudia Bonzio, Tel. 920 641-0
Leitung: Matthias Richter, Tel. 920 641-21
Silke Beyerlein, Tel. 920 641-23
Cora Vorländer, Tel. 920 641-24
Meine Chance - Jugendberatung (Landkreis)
Linda Faller, Tel. 920641-40; 01514-7811924; Fabian Zeitlinger, Tel. 920641-42

Evangelisch-Lutherisches Dekanat

Pfaffengasse 13 • 63739 Aschaffenburg
Tel. 38 04 -12 • Fax 38 04 -40
dekanat.aschaffenburg@elkb.de

Dekan: Rudi Rupp
Stellv. Dekan*in: Birgit Niehaus, Kirchenrat Elmar Stuhldreier
Sekretariat: Ines Hagel

Dekanatskantorat:
KMD Christoph Emanuel Seitz, Tel. 3804-19

Präsidium der Dekanatssynode:
Angelika Huhn, Olaf Nowak

Evangelisches Jugendzentrum (JuZ)
Alexandrastraße 5,
Tel. 299-403, Fax 299-405
mitteilung@juz-ab.de

Evang.-Lutherische Kirchengemeindeamt
Pfaffengasse 13, Diakon Fredy Ullmann
Tel. 3804-11, Fax 3804-55

Seelsorge in Stadt und Land

Altenheimseelsorge
Pfarrerin Ulrike Schemann, Tel. 439 55 97

Ev. Studierendenseelsorge (Hochschule)
Andrea Marquardt, Religionspäd. Tel. 9 46 26
Andrea.Marquardt@elkb.de

Gefängnisseelsorge
Pfarrer Markus Geißendörfer, Tel. 87 134

Klinikseelsorge im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau
Pfarrer Joachim Kunze, Tel. 06021-32-0

Ökumenische Notfallseelsorge

Im Notfall über die Rettungsleitstelle: 112

Ökumenischer Kirchenladen „Sinnschätze“

neu: Roßmarkt 30, Tel. 79 33 144
Öffnungszeiten:
Di -Fr 11–17 Uhr, Sa 11–14 Uhr
Pfarrerin Ulrike Gitter,
Tel. 015151878374; Ulrike.Gitter@elkb.de

Ökumenische Bahnhofsmission - Hauptbahnhof, Gleis 2

Ludwigsstraße 2–4, Tel. 337134

Ökumenische Telefonseelsorge

Tel. 0800 1110111 (kostenlos)

Ein Tritt

Vor dem Geschäft
steht das Schild:
„Bitte einzeln eintreten!“

Vor dem Tagesbeginn
steht das Schild:
„Bitte gemeinsam eintreten!“

Für mehr Solidarität!

Wer gibt uns einen Tritt?
Einen Tritt für mehr Solidarität?

Peter Schott (bei pfarrbriefservice)